

## Sylvia Geist

\*1963 in Berlin, veröffentlicht Lyrik, erzählende Prosa und Aufsätze. Zuletzt erschienen die Gedichtbände „Gordisches Paradies“ (2014) und „Fremde Felle“ (2018) bei Hanser Berlin.

Sie hat Anthologien zu mittelosteuropäischen Literaturen herausgegeben und veröffentlichte als Übersetzerin u.a. Gedichte von John Ashberry, Peter Gizzi und zeitgenössische Lyrik aus Südafrika; der von ihr übersetzte Auswahlband „Ausblick auf eigene Schatten“ (Wunderhorn Verlag, 2011) mit Gedichten des zimbabwesischen Dichters Chirikure Chirikure wurde in die Bestenliste „Weltempfänger“ aufgenommen. Gedichte und Kurzprosa von ihr wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt, u.a. ins Französische, Arabische und Russische. Der 2017 in der slowakischen Übersetzung von Martina Straková erschienene Auswahlband „Ráno modré zvierá a ine basné“ („Morgen Blaues Tier und andere Gedichte“) stand auf der Bestenliste der in Bratislava erscheinenden Zeitung „Pravda“.

Sylvia Geists Arbeit wurde u.a. mit dem Lyrikpreis Meran (2002), der Adolf-Mejstrik-Ehrengabe der Schillerstiftung (2008), dem ver.di-Literaturpreis (2014) und dem Stipendium des Rainer-Malkowski-Preises der Bayrischen Akademie der Schönen Künste (2018) ausgezeichnet.

Sie lebt in der Uckermark.

[www.sylviageist.de](http://www.sylviageist.de)